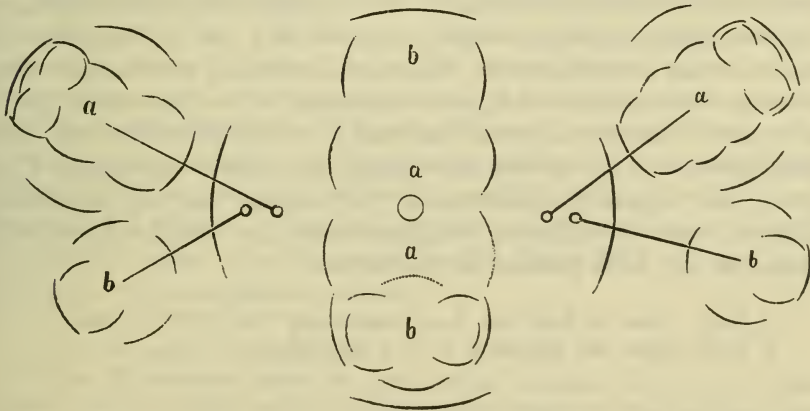


## 26. I. Urban: Morphologischer Aufbau von *Flaveria repanda* Lag. und *Cladanthus Arabicus* Cass.

Eingegangen am 25. April 1884.

Ein streng dichotom-cymöser Aufbau mit gegenüberstehenden laub- oder hochblattartigen Vorblättern ist bei den Compositen nicht ganz selten; man findet ihn z. B. bei *Silphium perfoliatum* und Verwandten, bei *Melampodium paludosum* (hier treten ab und zu auch Quirle von 3 fruchtbaren Vorblättern auf), bei *Galinsoga* und anderen. Während im vegetativen Theile die relative Hauptaxe sich stärker entwickelt als die beiden Seitenaxen, schliesst jene oberwärts je mit einem gestielten Köpfchen; die Axenglieder der Cyma sind mit Ausnahme der Vorblätter blattlos. Auf den ersten Blick scheint die Gesamtinflorescenz von *Flaveria repanda* sich ebenso zu verhalten; nur sind die Köpfchen sitzend und erscheinen von einem laubblattartigen Involukrum umgeben. In Wirklichkeit ist der Aufbau aber ein ganz anderer. Betrachten wir einen verhältnissmässig einfachen Fall an einem Axengliede höherer Ordnung, so finden wir an der Spitze desselben zunächst zwei transversal stehende Laubblätter, deren Achselproducte verlängert sind und die cymöse Verzweigung in derselben Weise fortsetzen; zwischen diesen Seitenzweigen und den relativen Mutterblättern brechen schon sehr frühzeitig serial-unterständige Beiknospen hervor, welche sich gerade so wie die über ihnen stehenden Zweige verhalten, jedoch eine bedeutend schwächere Ausbildung erfahren. Dicht auf die beiden transversalen



Grundriss des Blütenstandes von *Flaveria repanda* Lag.

O. Hauptaxe, resp. deren Endköpfchen, a. primäre Achselprosse, b. Beiknospen.

Blätter folgen zwei median gestellte; diese führen aber im Gegensatz zu jenen sitzende Köpfchen oder genauer je eine Cyma in ihren Achseln, deren Axenglieder nicht entwickelt sind, und deren Köpfchen sowohl mit einander als auch mit dem terminalen Köpfchen des zuerst in Betracht gezogenen Axengliedes der Gesamtinflorescenz zu einem von oben gesehen ovalen Knäuel verschmelzen; an demselben zeigt immer das hintere der Laubblätter sammt der zugehörigen Blütenpartie eine schwächere Entwicklung als das vordere. Sind die zusammengesetzten Köpfchen stärker entwickelt (in den unteren Dichotomien der Gesamtinflorescenz), so sieht man sowohl vorn wie hinten noch zwei Blattpaare auftreten, die nach Stellung und Ausbildung den vier zweitgrössten rechts und links stehenden Blättern des Involukrums analog sind. In diesem Falle haben sich aus den Achseln der vorn und hinten stehenden Laubblätter auch die unterständigen Beiknospen entwickelt und mit den übrigen sitzenden Köpfchen zu einem Glomerulus vereinigt. Dass dies in der That der Fall ist, sieht man daran, dass die Axe dieser Beiknospen bisweilen etwas entwickelt ist, die zugehörige Blütenpartie etwas emporhebt, und dass dann auch das vordere und bisweilen auch das hintere Involukralblatt (Vorblatt) dieses serialen Köpfchens entwickelt ist; diese Verlängerung des Pedunculus findet aber nur auf der Vorderseite des gesammten Knäuels statt.

Einen etwas absonderlichen Eindruck macht der Aufbau von *Cladanthus Arabicus* Cass. Der Blütenstand ist ein Pleiochasium mit in den Gabelungen sitzenden Endköpfchen und erinnert stark an gewisse proliferirende Inflorescenzen von *Hydrocotyle*<sup>1)</sup>. Die Hauptaxe, welche mit spiralig angeordneten Blättern besetzt, aber wenig oder nicht verzweigt ist, schliesst mit einem terminalen Köpfchen. Unter demselben befinden sich eine Anzahl laubblattähnlicher abstehender Involukralblätter, welche von aussen nach innen an Ausbildung (Grösse und Zertheilung) allmählich abnehmen. Die äusseren (ungefähr 5) enthalten in ihren Achseln Zweige, welche beblättert sind wie die Hauptaxe und wiederum mit einem Köpfchen schliessen; die inneren sind kleiner, wenig oder gar nicht getheilt und gehen allmählich in das eigentliche Involukrum über. Nachdem sich die Gabelung 3—4 Mal wiederholt hat, stirbt die Pflanze ab. Es ist dies die einzige mir bekannt gewordene Composite, bei welcher die pleiochasiale Verzweigung aus den Involukralblättern normal stattfindet; als Monstrosität ist dieselbe Erscheinung besonders bei *Bellis perennis* L. beobachtet<sup>2)</sup>.

1) Vergl. Urban in Verh. bot. Ver. Brandenburg XXI. (1879), p. 159.

2) Vergl. Kurtz und Magnus a. a. O. p. 157, 158.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Urban Ignatz (Ignatius)

Artikel/Article: [Morphologischer Aufbau von \*Fiaveria repanda\* Lag. und \*Cladanthus Arabiens\* Cass. 173-174](#)